



Kunstverein Tauberbischofsheim: Das Magier-Duo „Junge, Junge“ verzauberte sein Publikum mit Lust, Freude und beeindruckenden Zaubertricks

Viele magische Momente im Engelsaal

Magische Momente bereiteten Gernot und Wolfram Bohnenberger beim Kunstverein im Engelsaal. Als Duo „Junge, Junge“ verzauberten die beiden sprichwörtlich das Publikum.

Von unserem Mitarbeiter
Ulrich Feuerstein

TAUBERBISCHOFSHAIM. Stehen ein Arzt und ein Architekt auf der Bühne und zaubern. Das klingt nach einem schlechten Scherz, ist es aber nicht. Das Duo „Junge, Junge“, bestehend aus dem gelernten Arzt Gernot Bohnenberger und seinem Bruder, dem Architekten Wolfram Bohnenberger, hat seine eigentlichen Berufe hinten angestellt und sich für eine Bühnenkarriere entschieden – als Zauberer aus Leidenschaft.

Die 1969 und 1972 geborenen Brüder aus Reutlingen sind seit mehr als 20 Jahren auf Bühnen unterwegs, innerhalb Deutschlands genauso wie international, etwa in Frankreich, Spanien, Portugal und den USA.

Neues Programm „Hut ab“

1997 wurden sie von der Society of American Magicians ausgezeichnet und gewannen den „Sarmoti-Award“ des legendären Duos Siegfried & Roy in Las Vegas. Sie traten in der New Yorker City Hall und in der Hamburger Schmidt Tivoli Mitternachtsshow auf sowie bei internationalen Festivals in Südkorea, China und anderen Ländern. Außerdem sind sie Mitglieder des Magischen Zirkels von Deutschland.



Das Zauber- und Comedy-Duo „Junge, Junge“ gastierte im Tauberbischofsheimer Engelsaal und begeisterte sein Publikum.

BILDER: ULRICH FEUERSTEIN

Mit dem aktuellen Programm „Hut ab“ gastierte das Zauber- und Comedy-Duo jetzt auch in Tauberbischofsheim. Und Hut ab, wie die beiden das Publikum im Engelsaal

begeisterten. Das war bei weitem keine reine Zaubershow, es war abwechslungsreiche Unterhaltung, die staunende und leuchtende Augen bei den großen und kleinen Zuschauern hervorzauberte.

Die Darbietungen verknüpften dabei elegant unterschiedlichste Sparten der Zaubertricks über fingerfertige Manipulationen bis hin zu Kartenkunst und Mentalmagie. Die Brüder Bohnenberger präsentierten sich als wahre Meister ihres Fachs. Vor allem auch deshalb, weil die beengten Verhältnisse im Engelsaal scheinbar das „Schummeln“ erschwerten.

Da war der Schuhputzer, der den Englishman auf den Stuhl bat, ihm die schwarzen Schuhe in weiße zau-

berne, ihm den Kopf mehrmals um 360 Grad verdrehte und schlussendlich anstelle seines Kopfes dem Publikum ein Teeservice auf dessen Hals präsentierte.

Gedanken gelesen

Mitspielen durfte auch das Publikum. Zufällig ausgewählte Zuschauer entdeckten ihre Leidenschaft für einander und schrieben Postkarten, deren Inhalt die Zauberer schon geahnt hatten. Natürlich konnte das Duo auch Gedanken lesen: Die beiden „sahen“ bei Zuschauern ein in Gedanken gesummes Lied und spielten es dann mit der Blockflöte auf der Bühne.

Nachdenkliche Momente gab es ebenfalls: Beispielsweise beim Kampf mit dem eigenen Spiegelbild.

Oder mit der Darstellung des „Haus des Lebens“: ein Puzzle, dessen Teile mehrmals verschoben und mit zusätzlichen Stücken erweitert wurden und sich dann doch wieder korrekt im vorgegebenen Rahmen einfügten – reine Zauberei.

Wie kann das sein? Wie machen die das? Welcher Trick steckt wohl hinter dem und den anderen zahlreichen Zaubertricks? Das Publikum staunte, war entzückt und diskutierte angeregt über das Dargebotene. Die sympathischen Brüder verzauberten mit Lust und Freude die Menschen. Das war bei jedem ihrer Programmpunkte spürbar.

Der Funke sprang über, und alle, die nicht dabei waren, haben einen amüsanten und zauberhaften Abend verpasst.



Für Magie und Humor sorgten die Brüder Gernot und Wolfram Bohnenberger.